



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. XIV.

1671

Wien / vom 14. Martij.



Der hiesig Pabstl. Nuntius Pignatelli
 Ist heut Nachmittag umb 3. Uhr
 nach dem er von der ganzen Käyserl.
 Hoffstätt sich beurlaubet / vnd von Ihro
 Käyserl. Majest. mit einem kostbaren Creutz
 so auff 3000. Thaler estimiert wird / vnd ei-
 nem grossen Diamant-Ring: von der regie-
 renden Käyserin aber mit einer schönen Uhr
 beschenkt worden / von hinnen abgereyßt.
 Auß Ungarn hat man / daß theils Magna-
 ten vnd Malcontenten bey der Pressburgs-
 schen Commission absolute zuerscheinen / re-
 fusiert / vnd inbeghrer Beschreibung eines allgemeinen Landtags / bey
 welchem sie gehorsamblich erscheinen wollen / beständig verharren; welches
 aber auß vielen Ursachen dermalen nit seyn kan / deswegen dann widerumb
 Befehl ergangen / daß selbige bey Ihrer Majest. höchster Vngnad / vnd
 Confiskation ihrer Güter / dabey erscheinen sollen. Vondannhen seynd die-
 ser Tagen 2. Currier ankommen / selbige bringen mit / daß der Käyserl.
 Plenipotentiarius in obgemeldter Commission / 4. folgende Puncten vor-
 getragen: 1. Daß sie Ihrer Majest. als ihrem König den schuldigen jähr-
 lichen Tribut reichen. 2. Zu Dienst Ihrer Majest. allzeit 30000. Mann
 vnterhalten. 3. Die Contribution der Gabellen vnd Imposten bezahlen.
 4. Die Rebellen / vnd letz Majestatis reos gebührlich abstraffen sollen.
 Auß Ober-Ungarn hat man / daß etlich 100. Türcken bey Groß-War-
 dein einen Streiff zu thun / vorhabens gewesen / seynd aber von den Teut-
 schen vnd Ungarischen Völkern dergestalten empfangen / daß der selbe
 400. auff dem Plas gebliben / 50. gefangen / vnd die übrigen in die Flucht
 gejagt worden. Ihre Käyserl. Majest. haben 2. geheime Hoff-Secreta-
 rien / weilen der Obrist Hoff-Cansler wegen vilfältiger Occupationen
 sich entschuldiget / voriger Tagen zu dem Grafen Radasti geschickt / was
 er aber ihnen entdeckt / ist dato vnbenußt. Auß des Herrn Grafen von
 Windisch-Grätz jüngsterem Schreiben vernumbt man / daß des alten Her-
 zogen

D

hogen

hogen von Lothringen Restitution wol ehisten erfolgen dörfte / weiln des-
sen newlich bedcuter Gesandte die erwünschte favorable Expedition bald
erlangen möchte / also daß die Käyserl. Interposition dermalen mit aller-
dings bey dem König in Frankreich gewürcket / vnd daß die Particularitäten
solcher incaminirten Tractaten bishero in höchster geheim gehalten
werden. Sonsten seynd Ihre Käyserl. Majestät / dem Verlaut nach den
Herrn Marquis de Grana zu denen Chur- vnd Fürsten des Reichs / mit
selbigen wegen der jehigen Fransösischen Vorhaben zutractiren / ehistens
abzuschicken entschlossen. Die wegen des Feudi Guastalla inter proxi-
miores agnatos eingeschlichene Streitigkeiten / seynd vermittelst der Käy-
serl. Autorität / jüngster Tagen geschlichtet / vnd solches dem Herzogen
zu Mantua mit inserirter Clausul / daß ermeldtes Feudum mixtum auch
in lineam femininam fallen könne / zuerkandt / vnd also die Invesitur
mit Ablegung des Juraments ermeldtes Herzogen Anwaldten öffentlich
verlichen worden; derowegen wird die Copulation mit obbesagtem Her-
zogen von Mantua vnd der Princeessin von Guastalla in kurtzem vollzogen
werden. Ihre Käyserl. Majest. haben abermal durch ein öffentliches Edict
publiciren lassen / daß nach der Octav der heyligen Ostern / alle Juden auß
diesem Erz-Hersogthumb Oesterreich vnter der Enns sich begeben sollen.

Von Warschau wird geschrieben / daß daselbst ein Tartarischer Ge-
sandter sey / welcher selbigen Königl. Hoff versichert / daß der Türcken wi-
der die Cron Polen gerichtete Kriegs-Verfassungen / dem Tartar-Chan zu
nicht geringem Nachdencken gedeheten / mit Versprechung / daß im Jahl
die Polnische Wassen obsigen solten / er entzwischen tanquam spectator
dises observiren / im Jahl aber die Türckische Macht die Oberhänd gewin-
nen möchte / er alsdann mit 50000. Pferden der Cron Polen succurrirē wolt.

Eöln vom 15. Martii.

Die besorgende Gefahr wegen einer Belägerung begännet sich hiet
etwas zuverlicren / wiewol dem Verlaut nach die Fransosen / an der Mos-
sel herauff auß Frankreich vil Früchten vnd Fourage nacher Lüttich ver-
schafft / welches Anzeigungen seyn / daß der Krieg mit Holland seinen fort-
gang gewinnen werde. Entgegen berichten Brieff auß Westphalen / daß
des Herrn Bischoffs von Münster Vorhaben / sehr gehindert werde / wei-
len die Fürsten von Braunschweig Lüneburg / zu dem was der Bischoff von
ihnen begehrt / nicht verstehen wollen / inmittelst aber sich noch mehr ver-
stärcken / dargegen im Münsterischen die Proviant auffgezehret / deswegen
sich

Nach die Soldaten sehr verlauffen / vnd anderwärtige Dienst suchen. Brieff auß Brabant vnd Flandern berichten anders nichts / als daß die Franckosen selbigen Provinzen sich sehr nähern / grossen Vorrath dahin schaffen / vnd in den nächst gelegnen Wäldern vil Bäume fällen lassen / die Gräben damit aufzufüllen / seyn etliche Persohnen gefangen genommen / welche beschuldigt worden / daß sie mit den Franckosen wegen begehren in Henne-gaw / einen Verstand gehabt. Von Holland verlautet mit letzten Brieffen auß Engelland nichts guts.

Paris vom 7. Martii.

Den 2. diß entstuhnde allhier in dem Collegio der Sorbona ein Brand / welcher dergestalt zugenommen / daß es vnmöglich gewesen / selbigem vorzukommen / des Porphers berühmte Bibliothec ist am ersten hierdurch gantzlich ruiniert worden / das Fiewr hat auch alsobald die Schnecken Treppen ergriffen / daß man nit zukommen können / vnd inner 5. oder 6. Stunden auch zu grund gangen / der Schade dises Brands belaufft sich anff 200000. lb. vnd hätte es noch weiter vmb sich griffen / wosern nicht durch ein vnßägliche Menge Volcks / so gute Rettung geschehen.

Hamburg vom 24. Martii.

Allhier haben wir noch inimer Braunschweig: Zell: Hanover: Ohna: bruck: vnd Münsterische Werbungen / desgleichen werden auch täglich Holländische erwartet / dann man vernimbt / daß diese Nation im Werk begriffen / den Franckosen den Frieden außzukünden. So verliert sich auch allhier alle Hoffnung zu einem Vergleich / zwischen Lüneburg vnd Münster / dann jene Fürsten / weil sie verspühren / daß diesem so wol an Lebens: Miltel als Geld gebricht / verlängern sie die Präliminar: Tractaten vnd verstärcken sich täglich / nicht allein mit Einheimischen / sondern auch Außländischen Völkern.

Ein anders auß Eöln vom 22. Martii.

Vnser Churfürst ist zu Lüttich / begehrt von selben Ständen / zur Werbung 6. in 7000. Mann / eine Veyssicür. Zum andern hat er vorge: tragen was zuthun / wann Franckreich einen Durchzug suchen sollte. Den 13. diß seynd die Chur: Maynzische Gesandten bey dem Bischoff von Münster zu Corfffeld ankommen / vnd scheint / daß man den Friden / sowol Münsterischer als Lüneburgischer Seiten verlange / vnter dessen will kein Theyl dem andern was nachgeben / doch tractiert man / daß die Herzogen Ihre Völcker von Höxter ab / der Bischoff hingegen 50. Mann bis zu Auf: trag

Wag der Sach/ hinein führen möge / den 15. diß ist der Prinz de Bourbon
mont zu gedachtem Corfffeld angelangt / man sagt/ daß nach gedachtem
Vergleich die Wünsterische Völcker dem Herzog von Loehringen / die
Lüneburgische aber den Herren Staaden von Holland überlassen werden
sollen/ massen der Holländische Gesandte von Paris berichtet / daß an dem
Krieg nit mehr zu zweiffeln.

Ein anders auß Wien/ vom 18. Marzj.

Mit denen zu Preßburg comparirten Ungarn wird neben Abhörung
der Rebellions-Conspiranten/ wegen Verpflegung der teutschen Völcker
delibereert/ vmb der Gespahnschafftigen Bewilligung zuvernehmen / vnd
sollen nun theils Magnaten ein grosse Quantität Früchte darzu verwilligt
haben; Es werden auch etliche Commissarij zu Abhörung der Zeugen/
vnd andern Verzeihungen/ nach Ober-Ungarn abgeordnet; seynd auch
diser Tagen von den Ober-Ungarischen Gespahnschafftigen theils Abge-
ordnete nach Preßburg angelanget. Der newlich gefänglich anhero ge-
brachte Dubaly wird annoch bey St. Peter an der Haupt-Wacht ver-
wachtet / vnd solle derselbe nit allein ein Consultant der Rebellen gewesen
seyn / sondern sich mit hin vnd wider schickung Correspondenz-Brieff so
gar nach Türckey auch gebrauchen lassen. Von dem Käyserl. nach Tür-
ckey passierenden Gesandten hat man Nachricht / daß derselbe nach Ofen
glücklich gelanget / vnd daselbst von den Türcken ansehnlich seyn be-
ventiert worden/ vnd wird erst zu seiner Zuruckkunft deren Einwoy mit an-
hero kommen. Es gehet ein Spargiren / als ob der Türckische Käyser
stranguliert seye / deme aber biß auff gewissen Bericht/ noch kein Glauben
gegeben wird. Herz Graff von Tattenbach / hat ein erbärmliche Be-
kandnuß seiner Conspiration / vnd bewögliche Revocation vnd Abbit-
schrift an Röm. Käyserl. Majest. 2^e. LEOPOLDUM I. vnd andere
Ständ lassen publicieren vnd dorffter künfftig nachgetruckt werden.

Wendig vom 20. Marzj.

Brieff von Adrianopol berichten / daß der Groß-Türk vnd Groß-
Wesier grosse Zubereitung machen / auff die Beschneydung / des ältisten
Käyserlichen Prinzen. Zu Durazzo / in Dalmatien erwartet man täglich
vil Geschüt vnd 5000. Mann von Adrianopol / zu was End ist unbekandt.
Der Türckische Commissarius zu Castell Tornefe disputire die Capitula-
tiones wegen Aufwechslung der Gefangnen/ vnd will 2. in 3. Türcken vor
einen Christen haben. Mit Werffen vnd Passagieri vermeint man / daß
die Pest durch ganz Türckey aller Drihen häfftig grassiret.